

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

68 (12.6.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 11. Juni.

Nach dem „Hamb. Korresp.“ soll für das nächste Jahr eine Reise des Kaisers nach Palästina zur Einweihung der evang. Erlöserkirche in Jerusalem fest geplant sein. Der Bau der Kirche sei schon sehr weit vorgeschritten, und der Kaiser habe bereits wiederholt seine Absicht ausgesprochen, an der Einweihung derselben teilzunehmen.

Das Institut der politischen Polizei, das in dem letzten Sensationsprozeß eine so zweifelhafte Rolle spielte, soll, wie der „Bresl. Zeitg.“ von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt wird, auf dringenden Wunsch des Kaisers einer gründlichen Revision unterzogen, sowie eine Reform des Verkehrs zwischen dem Ministerium und der Presse herbeigeführt werden. Eine besondere Kommission soll zur Beratung von Vorschlägen alsbald eingesetzt werden.

Wie man aus Athen meldet, ist die Vertretung des Königs bei dem Jubiläum der Königin Viktoria durch den Kronprinzen Konstantin noch nicht entschieden. Der Thronfolger, heißt es, hält seine Anwesenheit bei der Armee wenigstens bis zu dem Zeitpunkt für notwendig, wo die Friedensverhandlungen sich dem Abschlusse nähern.

Die Friedensverhandlungen nehmen ihren ruhigen Fortgang. Ueber ihren Inhalt verlautet aber nichts Zuverlässiges; nur so viel weiß man, daß sie sich vornehmlich um die Höhe der Kriegsschadigung, um eine neue Grenzabsteckung und um die Modalitäten der Räumung Thessaliens drehen. Die Türken machen indessen Miene, sich in der eroberten Provinz häuslich

einzurichten; sie schicken Gendarmen und Verwaltungsbemante dahin. Auch wurde verkündet, die flüchtigen Bewohner sollten zurückkehren, sie könnten unter dem Schutze der türkischen Truppen die Erntearbeit beginnen, und um sie weiter zu beruhigen, wurden die türkischen Irregulären entlassen. Allein diese Maßregeln scheinen nur geringen Eindruck zu machen. Die Flüchtigen trauen nicht und haben an die Regierung eine Denkschrift gerichtet, worin auf baldige Räumung Thessaliens seitens der Türken gedrungen wird, weil sonst die Einwohner völlig zu Grunde gerichtet würden. Die Denkschrift soll durch den Minister des Auswärtigen den Gesandten der Großmächte übergeben werden. Der Zar erklärte in seiner Antwort auf das Schreiben des Königs von Griechenland seine Bereitwilligkeit, für die rasche Räumung Thessaliens einzutreten, und versicherte sein besonderes Wohlwollen für die griechische Dynastie. Die Königin und die Kronprinzessin sind vom Besuch des Lagers am 6. d. M. wieder in Athen eingetroffen. Die Stimmung des Volkes gegen die Krone soll jetzt viel günstiger sein, als nach den ersten Mißerfolgen, und die Regierung dürfte der augenblicklich ganz unwahrscheinlichen Möglichkeit einer Störung der inneren Ruhe völlig gewachsen sein.

Wie man aus Sofia schreibt, hat der Ministerrat die Schließung der dortigen Universität verfügt, weil die Studenten eine 3tägige Trauer für den ermordeten Literaten Aleko Konstantinow beschlossen und in den von Studenten bei dessen Begräbnis gehaltenen Reden Regierungsorgane der Mitschuld an dem Mordattentate bezichtigt wurden.

Die spanische Regierung machte einen neuen Vorschlag zur Selbstverwaltung Cubas,

demzufolge die Insel 31 Vertreter in die Cortes wählen soll. Davon sollen sieben Delegaten der Handelsinteressen sein. Der amerikanische Staatssekretär Sherman spricht sich zu Gunsten des Vorschlags aus, indessen erklären die offiziellen Vertreter Cubas den Vorschlag für unannehmbar, da die Vertreter der Handelsinteressen jedenfalls spanienfreundlich sein würden. Das Dekret, durch welches die Reformen auf Cuba eingeführt werden, ist am Montag veröffentlicht worden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 26. Mai d. J. wurden die Betriebssekretäre Jakob Reich und Georg Schillinger bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen in den Ruhestand versetzt. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern wurde der professorische Bezirkstarz Friedrich Ringwald in Wolfach etatmäßig angestellt.

Karlsruhe, 9. Juni. Großherzog Friedrich entsendet als Vertreter zum Regierungsjubiläum der Königin von England den Minister des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer, der sich Mitte nächster Woche nach London begeben wird.

Wiesbaden, 10. Juni. Der König von Dänemark ist gestern Abend 9 Uhr 30 Min. hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof war zum Empfange Polizeipräsident Prinz von Ratibor erschienen. Der König fuhr zum Parkhotel, wo er während seiner dreiwöchentlichen Kur Aufenthalt nimmt.

Regensburg, 9. Juni. Die Versammlung der Vorstände aller christl. Bauernvereine Bayerns, welche heute hier tagte, war aus allen Gegenden Bayerns sehr zahlreich besucht. Einen Hauptgegenstand der Beratung bildete die

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Vater, der Reinhard kommt und bringt die Frau des Grubenherrn herein, die hat sich weh gethan im Wagen, weil die Pferd' wild geworden sind.“ berichtete sie hastig, die neue Siamosenschürze umbindend. „Du' Du auch flink die Sonntagsjack' an, daß Du 'n bischen ordentlich ausziehst.“

„Dem Herrn seine Frau?“ sagte der Alte sich besinnend.

„Ja, ja, die Frau Arlinghoff ist's sicher! Gist meint' ich auch, es könnt' nit möglich sein, weil die doch gar nit hier ist und weil's Petermanns Wagen aus Bahnbergen war. Aber sie wird wohl mal wieder hier auf Besuch kommen sein. Sit' Dich, daß sie Dich so nit sieht,“ rief sie, und ihr Mann ging gehorsam in die Kammer.

Gleich darauf hörte man Stimmen und Schritte draußen. Die Frau riß die Thür auf und strich das Haar glatt unter die Mütze

„O, liebe Frau Arlinghoff,“ rief sie der

Nahenden entgegen, „o, das war aber mal ein Schrecken! Mir sitzt die Angst noch in den Beinen! Ich war grad' draußen im Garten und wollt' mir ein paar Endivien einbinden, da hab' ich alles mit angesehen. 'S war doch auch unvernünftig von dem Petermann, daß er seinen Jungen allein fahren ließ. Wenn der Reinhard nit just da gewesen wär — — Aber kommt gefälligst rein in die Stub' und setzt Euch ein bischen. Ihr seid ja noch so blaß wie 'ne Wand.“

Wirklich war das nicht klassisch schöne, aber doch sehr anmutige Gesicht der Dame fast schneeweiß. Ein silbergrauer Staubmantel umschloß ihre feine schlanke Gestalt, ein winzig kleines Kapothütchen lag in dem weichen, welligen, rot-blonden Haar.

Sie stützte sich auf den Arm ihres Begleiters, eines großen und kräftig gebauten jungen Mannes, dessen geistig vornehme Züge mit den sprühenden, stolz und finstler blickenden Augen seltsam kontrastierten zu der einfachen, von Kohlenstaub geschwärtzten Bergmannstracht.

„Setzt Euch, Madam Arlinghoff!“ sagte die alte Frau, einen Stuhl herbei schiebend, „ich mach' Euch schnell ein Täschchen schwarzen Kaffee, dann kommt Ihr eher wieder zurecht.“

„Danke, danke, liebe Frau!“ entgegnete die

Dame abwehrend, „ich hab' wohl am Kopfe etwas verkehrt und bin ein wenig schwindlig! es wird sogleich vorübergehn, wenn ich hier einen Augenblick ruhen darf.“

„Dürfte ich Sie bitten, hier einzutreten, wenn Sie bei uns fürlieb nehmen wollen,“ sagte der junge Mann, auf eine gegenüber liegende verschlossene Thür weisend.

Dienstfertig öffnete die alte Frau diese. „Ja, ja, kommt hier in dem Reinhard seine Stub', da ist es doch auch ein bischen netter für Euch.“ Die Thür führte zu einem kleinen Nebenraum, der mit seinen helltappezierten Wänden und den weißen Gardinen an den Fenstern ganz freundlich ausah. Er enthielt nichts als ein großes, wohlgefülltes Büchergestell, einen einfachen Schreibtisch und einen davor stehenden Korbfessel. Der junge Mann zog diesen für die Dame herbei und sie nahm den dargebotenen Sitz dankend an.

„Na du meine Zeit, Madam, da seid Ihr am Arm ganz schwarz geworden von dem Reinhard seiner Grubenjack'. Laßt mich's Euch eben ein bischen austauben.“

Die Dame ließ sie gewähren. „Ich fühle, es ist mir nicht gut möglich, allein zu gehen,“ wandte sie sich an Reinhard. „Dürfte ich Sie bitten, an Herrn Direktor Brauns oder an

Gründung eines allgemeinen christlichen Bauernvereins für Bayern. Ein dahin gehender Beschluß wurde gefaßt.

Berlin, 9. Juni. Der Kongreß für innere Medizin ist heute mit einer von Dr. Moritz Schmidt-Frankfurt a. M. verlesenen Begrüßungsrede des Professor Leyden eröffnet worden. Der Kongreß wählte den Herzog Karl Theodor von Bayern zum Ehrenpräsidenten.

— 10. Juni. Gestern abend fanden 36 öffentliche Protestversammlungen statt, in denen die Gewerkschaften gegen die Vereinsgesetz-Novelle Stellung nahmen. Sämtliche Versammlungen waren schwach besucht. In allen Versammlungen wurden Resolutionen gegen die Novelle angenommen.

Ausland.

Wien, 9. Juni. In Erwiderung des neu-lich erwähnten Schreibens des König Georgs von Griechenland an den Zaren antwortete dieser, er werde alles ausbieten, um die rascheste Räumung Thessaliens zu veranlassen. Der Brief des Zaren ist in den sympathischsten Ausdrücken abgefaßt und machte in Athen einen tiefen Eindruck.

— 9. Juni. Nach den Verhandlungen der Vertreter der Trambahn und der Delegierten der Ausständigen ist infolge der Zugeständnisse der Trambahndirektion eine allseitige Einigung erzielt worden, wonach die Delegierten der Angestellten, namens ihrer Mandatare erklärten, die Arbeit in vollem Umfange wieder aufzunehmen.

Rom 10. Juni. Die Abordnung des 1. hessischen Husarenregiments Nr. 13, die dem König Humbert Glückwünsche zu seinem 25jähr. Jubiläum als Chef des Regiments überbracht hatte, ist heute von hier abgereist. Sie war hier Gegenstand großer Aufmerksamkeit seitens des Hofes, sowie der parlamentarischen Kreise. Den Mitgliedern der Abordnung wurden vom König Ordensauszeichnungen verliehen. Gestern fand ihnen zu Ehren ein Essen auf der deutschen Botschaft statt.

Paris, 9. Juni. Der „Matin“ behauptet: Präsident Faure habe sich über den russischen Reiseplan lediglich mit dem Minister des Auswärtigen Hanotaux beraten. Die übrigen Minister seien von dem Präsidenten bisher gar nicht befragt worden. Der „Figaro“ erklärt die Geheimkrämerei betreffs der Reise damit, daß man zögere, die Angelegenheit der Volksvertretung vorzulegen.

— 10. Juni. Aus Tananarivo vom 23. Mai wird gemeldet: Zwei französische Missionare der ev. Gesellschaft in Paris, Namens Escande und Dinault seien am Nachmittag des 20. Mai ungefähr 45 km. südlich von Tananarivo von den Ausständigen in grausamer Weise ermordet worden. Ihre Leichen seien am 22. Mai aufgefunden worden.

London, 9. Juni. Der Internationale Bergarbeiterkongreß nahm in seiner heu-

tigen Sitzung einstimmig einen von der Föderation der Grubenarbeiter Großbritanniens eingebrachten Beschlußantrag an, wonach die Arbeitgeber für alle Grubenunfälle verantwortlich sein sollen, wie auch immer die Bestimmungen über die Haftpflicht in dem betreffenden Lande lauten.

Kopenhagen, 8. Juni. Die infolge von Lohnstreitigkeiten zwischen den Fabrikanten und Arbeitern der Eisenindustrie seit einiger Zeit befürchtete Ausschließung von Arbeitern soll, wie verlautet, morgen um Mitternacht in Kraft treten. Von der Ausschließung würden über 4000 Arbeiter betroffen werden.

Sofia, 9. Juni. Rittmeister Boitschew leugnet, seine Geliebte Anna Simon in Philippopel ermordet zu haben. Der Polizeikommissar Novellie sowie der am Morde beteiligte Gendarm haben dagegen eingestanden, die Simon zuerst chloroformiert und sodann getötet zu haben, worauf sie den Leichnam in den Fluß warfen. Die öffentliche Meinung billigt durchaus das korrekte, strenge Vorgehen der Justizbehörde und der Regierung.

Konstantinopel, 9. Juni. Die Berichte, daß England oder Rußland in der Friedensverhandlung Sonderstellungen einnehmen, werden in Abrede gestellt. Auch sei es unrichtig, daß die Berichterstattung über die Friedensbedingungen einzelnen Botschaftern übertragen worden sei. Nur über die strategische Grenze und über die Kapitulationen dürften die Militärbevollmächtigten, bezw. die Konsuln, Gutachten abzugeben haben.

New-York, 8. Juni. Nach einer Meldung des „New-Yorker Herald“ aus Rio de Janeiro wurde nach einem Gefecht zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen bei Canudos diese Stadt von letzteren genommen. Die aufständischen Fanatiker sollen in dem Gefecht fast vernichtet worden sein. Die Regierungstruppen sollen über 300 Tote verloren haben.

— 10. Juni. Einer Meldung aus Havana zufolge sollen die Aufständischen 12 Meilen von Havana entfernt einen Personenzug mittelst Dynamit in die Luft gesprengt haben. Dabei sollen mehr als 100 Insassen, zumeist Soldaten, getötet oder verwundet worden sein.

Verschiedenes.

)(Sinshcim, 11. Juni. Die Witterung ist seit Monatsbeginn bei uns, wie man sie nicht besser wünschen kann. Nach heißen und trockenen Tagen haben ausgiebige Gewitterregen den Feldgewächsen die nötige Labung gebracht und den Boden aufgeweicht, was unseren Frauen, die jetzt dem Geschäft des Wurzel- und Tabaksetzens obliegen, sehr zu statten kommt. Das Gras auf den Wiesen wächst üppig, ebensogut stehen die Kleefelder, wo dieselben hinlänglich Dünger, besonders Kunstdünger erhielten. Bei günstiger Witterung könnte man mit dem Heuen auf den Wiesen jetzt beginnen, da die Gräser im Abblühen begriffen sind und deshalb noch den er-

wünschten Nährwert besitzen. Die Kartoffeln sind allenthalben schön aufgegangen und berechnen ebenfalls zu den besten Hoffnungen. Dagegen wird allgemein geklagt über das massenhafte Auftreten der Raupen und Schnecken, welche in Gärten und Feldern vielen Schaden anrichten. Man sollte also recht fleißig Kalkstaub streuen, der diesen Schädlingen am wirksamsten ans Leben geht.

× Goffenheim, 9. Juni. Der hiesige Ziegenzucht-Verein, der sich der Unterstützung der Behörden erfreut und dem bekanntlich in der letzten Versammlung des Kreis Ausschusses Heidelberg in dankenswerter Weise zur Förderung seines Zweckes Geldmittel zugewiesen wurden, zeigt eine gesunde Entwicklung. Er konnte schon in diesem Jahre einjährige Ziegen nach auswärts versenden. Außerdem stehen noch fünf Zuchtziegenböcke, die im Spätjahre sprungfähig werden, sowie eine reinweiße, aus der Schweiz eingeführte zweijährige Saanenziege mit zwei Jungen zum Verkaufe. Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst der Schriftführer des Vereins, Herr Riegler, oder der Vorstand, Herr Herdike.

§§. Reidenstein, 10. Juni. Gestern wurde der von seiner Frau getrennt lebende Knecht August Meckel von hier, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern verhaftet und durch die Gendarmerie in das Amtsgefängnis nach Neckarbischofsheim verbracht.

— Der „Sängerverein“ zu Gemmingen feierte am Pfingstmontag das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit der Einweihung einer neuen zweiten Fahne. Viele Vereine von nah und fern beteiligten sich an dem gelungenen Doppelfeste.

— In Erfingen bei Pforzheim fiel die Frau des Zimmermanns Biefack so unglücklich von einem beladenen Heuwagen, daß infolge einer Rückenmarkverletzung der Tod nach kaum zwei Tagen eintrat.

— Während eines fürchterlichen Gewitters fuhr der Bauer Schwarz vom Kalbrunnerhof mit Pferd und Wagen auf der Straße in Unterharmersbach (A. Offenburg), als ein Blitzstrahl vor dem Pferde niederfuhr. Erschreckt rannte das Tier seitwärts und geriet samt dem Fuhrwerk in den wildflutenden Harmersbach, in welchem Fuhrmann und Pferd den Tod fanden. — Vorgestern legte in Hemsbach b. Weinsheim der Blitz eine Scheuer in Asche und erschlug ein im anstoßenden Stall untergebrachtes fremdes Pferd. — In Luttings (A. Waldshut) wurde das Wohnhaus der Witwe Hufenuß und in Rudenschwand das Wohn- und Delonomiegebäude des Ratichreibers Schlachter durch den Blitz eingestürzt. Der schwerkranke Vater des Ratichreibers mußte aus dem brennenden Hause getragen werden und starb während des Transports.

— Am 5. ds. zogen über die Gemarkung Schifferstadt (Pfalz) zwei schwere Gewitter, die einigen Hagel und einen ausgiebigen Regen brachten. Leider kostete es dabei auch ein Men-

Wamsell Haverling, die Beschließerin unserer Villa, Nachricht zu schicken, daß ich hier sei; sie möchten mir den Wagen senden. Ich habe mir auf der Station einen fremden nehmen müssen, weil hier niemand etwas von meiner Ankunft weiß.

„Gewiß! Ich werde sogleich Jemanden hinschicken,“ entgegnete der junge Mann im Abgehen.

„Sag's dem Jöhännchen, der kann's flink bestellen!“ rief ihm die alte Frau nach.

„Ihr Sohn hat mich aus großer Gefahr errettet,“ sagte Frau Arlinghoff, aufatmend.

„Ich war ganz besinnungslos vor Schreck, als die Pferde so plötzlich seitwärts sprangen und sich aufbäumten.“

„Ja, die sind scheu vor so was und wittern's auch gleich, wenn was Schlimmes passiert ist; wie sie da den verunglückten Mann so auf einmal vor sich sahen . . .“

Die junge Frau schauderte. Ein Windstoß warf gerade das Tuch zurück von der Bahre — „O, es war ein schreckliches Willkommen hier an dem Ort, wo wir nun auf längere Zeit zu wohnen gedenken.“

„Ah, Ihr wollt hier wohnen und der Herr kommt auch? Da werden die Leut' im Dorf sich freuen, wenn sie das hören! 's geht so bunt

genug her in Schwarzenfelden, die Bergleut' sind alle böß, weil sie von dem Gedinglohn immer abgebrochen kriegen und s' gar so gefährlich ist da drunten und der Herr Direktor nichts machen lassen will; der ist auf einmal ganz anders geworden seit vorigen Herbst, sonst ging alles gut.“

„So!“ fragte die Dame und ein unverkennbarer Zug von Betroffenheit ging über ihr Gesicht. „Mein Mann hörte wohl davon, deshalb will er selbst kommen, aber wir dachten, es sei nicht so schlimm.“

„Na ja, schlimm genug ist's schon! Der Reinhard muß es ja wissen, weil er Steiger ist auf dem Mariannenschacht!“

„Ihr Sohn ist Steiger? Ich dachte mir gleich, daß er mehr als Bergmann sei, und man sieht's ja auch hier!“ setzte Frau Arlinghoff, auf das Büchergestell weisend, hinzu. „Das ist ja eine Bibliothek wie bei einem Gelehrten!“

„Ja, seht Madam, die Thel' hat er sich extra machen lassen für alle Bücher. Auf so was ist er ganz toll und lesen und studieren thut er die ganze Zeit, wenn er bei uns ist.“

„Nun, Sie können sich freuen, daß Sie solch tüchtigen, sterblichen Sohn besitzen, — oder“ setzte sie mit einem fragenden Blick auf das runzlige Gesicht der Alten hinzu, „er ist wohl Ihr Enkel?“

„Unser Enkel? Thät' mich freuen, wenn er das wär, aber er ist unser Enkelkind gerad' so wenig wie unser Sohn, wenn auch die Leut' schon aus purer Bosheit und Schändlichkeit so sagen.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ja, die Leut' haben nun mal ihre Freude d'ran, was Böses zu reden, dazu noch von den Todten, und so heißt's immer, der Reinhard wär' unsers Minchens Sohn. 'S ist aber nit wahr, aus purer Barmherzigkeit haben wir ihn aufgezogen, er ist unser Pflgekind gewesen, aber so lieb haben wir ihn, als wenn er unser rechter Sohn wär!“

(Fortsetzung folgt.)

— (Gute Ausrede.) Gattin: „Du bist wohl gar berauscht?“ — Gatte: „Ja Weiber! schau, Dein Gesicht ist so reizend, da wollt' ich's mal doppelt sehen!“

— (Raffiniert.) Piccole in einer Conditorei, dem ein Stück Torte auf den Riez gefallen ist: „Die kann ich wohl wegwerfen?“ — Conditior: „Warum nicht gar! Die verkaufen wir jetzt als Sandtorte.“

— (Zeitgemäß.) Bankier: „Heut' Nacht ist unsere Kasse erbrochen worden!“ — Frau: „Aber das Unglück ist ja nicht so groß, da Du doch gestern sagtest, es sei nichts d'rin.“ — Bankier: „Aber die Blamage, wenn die Einbrecher das veröffentlichten!“

schenleben, denn der 67jährige Tاجر Johannes Schwind III. wurde auf dem Rückwege vom Walde, wo er Gras holen wollte, auf freiem Felde vom Blitze erschlagen. Als man denselben fand, hielt er noch fest die Sichel in der rechten Hand. Nur am linken Fuß sah man die Wirkungen des Blitzstrahles. Auch im Dorfe selbst schlug der Blitz in das Anwesen des Taggers Peter Anton Schwind in der Friedhofstraße, und beschädigten den Giebel des Hauses, ohne jedoch weiter zu zünden. — Auch in Studerheim wurde auf freiem Felde die unter einem hohen Nussbaum Schutz vor einem Gewitter suchende Ehefrau des Landwirts Peter Christian vom Blitze erschlagen. Ihr neben ihr stehendes achtjährige Söhnchen blieb unverletzt, ebenso ihr Schwiegervater, der sich unter einem Heuhaufen versteckt hatte.

Was alles als Grund zum Selbstmord erhalten muß, bestätigt folgendes: Ein Burche von 21 Jahren in Wiesbaden griff zum Strick und erhängte sich, weil er nicht, wie es sein Wunsch war, zu den Husaren, sondern zur Fußartillerie ausgemustert worden war. (Die im heutigen Blatte erzählten Stückchen aus Schabenhäusern und Neckarau gehören auch unter die Rubrik der mutwilligen Strangulierungstucht.)

Einen schrecklichen Tod hat ein Einwohner von Lauerfeld bei Neumarkt i. D. gefunden. Der Bedauernswerte stürzte bei Reparaturarbeiten in der örtlichen Kirche durch die Decke und spießte sich an einem der auf dem Altar stehenden Leuchter auf, so daß er schon nach 1/2 Stunde seinen Geist aufgab.

In Limbach bei Chemnitz kam ein mit dem Erlernen des Radfahrens beschäftigter Färbereiarbeiter zu Fall und schlug hierbei so unglücklich auf einen Pfahl auf, daß er an den Folgen der erlittenen Verletzungen noch in der Nacht starb.

In Turbenthal (Kant. Zürich) hat eine Förstersfrau ihre drei Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren mit der Hacke erschlagen und sich dann selbst erhängt. Das Motiv der schauerhaften That sollen häusliche Zwistigkeiten sein.

Eine Riesen-Rutschbahn, welche vor Kurzem errichtet wurde, bildet einen der Haupt-Anziehungspunkte des Luzerner Sees. In fünf Minuten vom Gipfel des Pilatus zum Luzerner See hinabzufahren, kann sich wohl keiner der zahllosen Reisenden rühmen, welche alljährlich die Pilatusbahn benutzen; auch ist die Bahn, auf welcher solche Expreszüge verkehren, nicht zur Personenbeförderung bestimmt, sondern nur die mächtigen Stämme der Gebirgswälder sind es, welche auf der Alpnachter Holzschleife, die die größte Anlage dieser Art ist, zu Thal sausen

und unten im Luzerner See aufgefangen werden, nachdem die Gewalt des Absturzes durch die Flut abgelenkt worden ist. Das Bett der Alpnachter Schleife setzt sich aus nicht weniger als 50 000 behauenen Stämmen zusammen.

In Rosdzin (Oberschlesien), wo seit einiger Zeit Erdstürkungen vorkommen, erfolgte gestern wieder ein Sinken des Erdbodens. Die Kreiswasserleitung hat mehrfache Sprünge bekommen. Zwei Kompagnien Pioniere sind aus Reisse eingetroffen. Das Wasser des Kavaflusses wird durch einen neu errichteten hohen Damm zurückgedrängt.

Am Dienstag kam es in Schodnka (Galizien) zwischen einer Anzahl von Arbeitern und Juden nach vorausgegangenem Wortstreit zu einem Handgemenge. Die Arbeiter überfielen die Häuser und demolirten einige. Die Gendarmerie stellte nach einem Kampfe die Ruhe wieder her, wobei ein Arbeiter getötet wurde. Sieben Erzebenden wurden verhaftet.

Die französische Regierung wird einen Kredit von 1 200 000 Francs zur Unterstützung der algierischen Landwirte einbringen, die infolge der Heuschreckenplage und der Dürre von einer Mißernte heimgeführt wurden.

Der Londoner Fischdampfer „Liberty“ ist mit der ganzen Besatzung, 23 Personen, bei Island untergegangen.

Aus Süd-Taurien (Rußland) werden täglich Ueberflimmungen durch Wolkenbrüche gemeldet, durch welche Häuser beschädigt, Gärten verwüstet wurden und auch viel Vieh verloren ging. 2 Knaben sind ertrunken. Der stellenweise niedergegangene Hagel hat den Boden weithin mit einer Eisschicht bedeckt. In Nord-Taurien herrscht Dürre.

(Eine Kunstbesprechung in Dr. Sigls „Waterland“.) Auch in Kunstbesprechungen nimmt Dr. Sigls grimmes „Waterland“ kein Blatt vor den Mund, wie aus folgendem Erguß hervorgeht: „Im Volkstheater hat heute Herr Kapellmeister Andrea sein Benefiz mit der Oper „Freischütz“, in welcher Herr Rix zum letztenmal den „Kaspar“ brüllen und mit gewohnter Eleganz, jeder Zoll ein Athlet, agieren wird. Das Opernpersonal geht nun auseinander, in die weite Welt; Herr Rix geht, da sich in ganz Deutschland kein Theater gefunden hat, das für die Größe seiner Stimme groß genug wäre, dem Vernehmen nach morgen nach Berlin, um eine Stelle als Oberregisseur des Brüllaffentheaters in Kamerun zu übernehmen, wo im Freien gebrüllt wird.“

Wer gesund werden oder bleiben will, der esse viel Gemüse. Spinat soll eine direkte

Wirkung auf die Nieren haben, ebenso Löwenzahn, grün genossen. Spargeln reinigen das Blut, Sellerie wirkt besonders auf das Nervensystem und heilt Rheumatismus und Neuralgien. Tomaten sind gut für die Leber, gelbe und weiße Rüben reizen den Appetit, Lattich und Gurken wirken kühlend, Knoblauch und Oliven reizen die Blutzirkulation an und vermehren die Absonderung des Speichels und Magensaftes. Rohe Zwiebeln sind ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezuständen der Verdauungsorgane.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen Schnaken (Mücken). Die lästigen Insekten lassen sich am besten abhalten, wenn man die Haut mit Fließ-(Vösch-)Papier reibt, welches man mit einigen Tropfen Terpentinöl befeuchtet. Auch das Befuchten der Haut mit Wasser, zu dem man etwas Karbol mischt, soll gegen die Stiche fast aller Insekten bewahren. Den Schmerz und das Jucken nach den Stichen kann man durch öfteres Befuchten der Stellen mit Salmiakgeist lindern.

Gegen Insektenstich ist Wasserglas gut, das man mit einem Pinsel auf die gestochene Stelle aufstreicht. Schmerz und Geschwulst verschwinden im Augenblick.

Zurückgelehnte Stoffe wegen vorgerückter Saison.

| | |
|---------------------------|----------------------------------|
| 7 Mtr. Sommerstoff | z. ganzen Kleid für M. 1.95 Pfg. |
| 6 „ soliden Stoff | „ „ „ 2.40 „ |
| 6 „ Sommer-Nouveauté | „ „ „ 3.00 „ |
| doppelbreit | |
| 6 „ Alpaka-Panama | „ „ „ 4.50 „ |
| 7 „ Prima Mouseline laine | „ „ „ 5.25 „ |
| garantiert reine Wolle | |

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
* Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. *
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pf., Cheviots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.

Schiffs-Nachrichten.

Ned Star Linie Antwerpen. Dampfer „Noordland“ ab Antwerpen am 29. Mai ist am 9. Juni in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Bretagne“ ab Havre 29. Mai ist am 6. Juni morgens 4 Uhr in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
A. Carl in Sinsheim a. G.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
13. Juni: Boltig, windig, kühl, meist trocken.
14. „ Wärmer, veränderlich, lebhaft Winde.
15. „ Boltig, ziemlich kühl, meist trocken.
16. „ Boltig, trichweise Regen, Temperatur wenig verändert.

Einladung

zur Hauptprobe der Feuerlöschmannschaft.

Zu der am Montag, den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr stattfindenden

Hauptprobe

der Feuerlöschmannschaft hat sich die Hilfsmannschaft auf dem Marktplatz einzufinden.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, wird bestraft.
Sinsheim, 8. Juni 1897.

Bürgermeisteramt:
Speiser.

Heugras-Versteigerung.

Die evang. Stiftschaffnei Sinsheim versteigert den Heugras-ertrag folgender Wiesen gegen Zahlung des Steigschillings auf Martini ds. Jahres:

29 ha 50 ar 92 qm auf Sinsheimer Gemarkung
am Montag, den 14. Juni d. Js., vorm. 8 1/2 Uhr beginnend,
15 ha 36 ar 56 qm auf Steinsfurth Gemarkung und
25 ar 64 qm Wiese der evang. Pfarrei Rohrbach am

Dienstag, den 15. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend.
Zusammenkunft am ersten Tag beim sog. untern Thor in Sinsheim, am zweiten Tag beim Münchshof in Steinsfurth.

Schafweide-Verpachtung.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 1/2 1 Uhr



wird im Ratszimmer dahier die Ausübung der Schafweide auf hiesiger Gemarkung öffentlich in Pacht versteigert. Der Flächeninhalt des Weidebezirks beläuft sich auf 430 Hektar und darf vom 10. August bis 1. Dezember jeden Pachtjahres mit 150 bis 200 Stück Schafen besetzt werden.

Die Pachtbedingungen liegen von heute an bis zur Tagfahrt der Versteigerung im Ratszimmer dahier zur Einsicht auf.

Pachtliebhaber ladet ein.
Chrstädt, den 5. Juni 1897.

Gemeinderat:
Stähle, Bürgermstr. Strauß, Rtschrbr.

Viegenschafts-Versteigerung.

Am Dienstag, den 22. d. M., nachmittags 1/2 2 Uhr werden auf Antrag der Erben und mit obervormundschaftlicher Genehmigung die in dem Nachlaß der verstorbenen Martin Kömmle Landwirt Witwe Johanna geborene Klein von hier vorhandenen Viegenschaften, nämlich: 60 ar 24 qm Acker in 2 Pachtzellen, Anschlag 1500 M. im Ratszimmer dahier öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zu-

schlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen liegen von heute an bis zur Versteigerungstagfahrt im Ratszimmer dahier zur Einsicht auf.

Chrstädt, den 8. Juni 1897.
Bürgermeisteramt:
Stähle.
Strauß, Rtschrbr.

Saatmais Birginer

frisch eingetroffen empfiehlt
Fr. Wagner.

Gv. Kirchenchor.

Die aktiven Mitglieder werden hiermit zu einer Besprechung auf **Samstag Abend 1/29 Uhr** in das **Lehrungslokal** eingeladen.

Hagel-Vericherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt
August Carl, Sinsheim.

Himbeer- Citron- Orange- Saft,

mit Wasser verdünnt, vorzüglich durst- stillendes Getränk

feinste saure Bonbons Gerolsteiner Sprudel Sodawasser,

stets frisch, empfiehlt bestens
Th. Bossaller, Conditior.

Jeden Sonntag
Rahm- und Chrémegefülltes
Th. Bossaller, Conditior.

Schöne reife
Erdbeeren
großfrüchtig empfiehlt billigt
Joh. v. Hausen.

Schwämme

billigt bei
Hugo Seufert.



Für die **heisse Jahreszeit!**
Wasch-Stoffe für **Blousen & Kleider**
in den neuesten Webar- ten und Musterungen.
Schwarze Sonnenschirme.
Wasch-Blousen & Anzüge für Knaben.
Sommer-Joppen.
Macco-Hemden, Touristen-Hemden
empfehl **K. Blum.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Von **Bremen** nach **New-York** (in 7-8 Tagen), **Baltimore, Süd-Amerika, Ost-Asien, Australien**

besördert Passagire mit den rühmlichst bekannten Post- u. Schnelldampfern die Generalagentur

Jean Ebert, Mannheim, G. 3, 14,

sowie dessen Agenten:
Nathan Blum, Sinsheim a. G., Carl Lang, Hilsbach, Jos. Anton Heft, Waibstadt, H. W. Rothenhöfer, Rappenaun, J. Stang, Kaminfeger, Wiesloch.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird erhöht durch wenige Tropfen von **Suppenwürze.** Zu haben bei

MAGGI'S

45 S. Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 S. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S. Nr. 1 = 70 Gramm zu

Wilh. Scheeder.

Concert

zum Besten des Neubaus der **Kleinkinderschule zu Sinsheim,** gegeben von den Geschwistern **Fräulein Emma und Selma Cabinius** aus Stuttgart am **13. Juni, abends 8 1/2 Uhr** im Saale des Gasthauses zum „Löwen“ dahier.

Program m.

1. Ansprache.
2. a) Im Rhein im heiligen Strome . Franz. Schumann.
b) Die Soldatenbraut
c) An den Sonnenschein
3. a) Sei still Hoff. Schubert.
b) Ungebuld
c) Vom Bauern und den Tauben . Taubert.
4. Klavierortrag: a) Krönungsmarsch a. d. Oper Prophet Meyerbeer.
b) Melodie Rubinstein.
5. a) Wie des Pagen aus „Figaro“, „Sagt, holde Frauen“ Mozart.
b) Lieder Margaretha's aus Scheffels „Trompeter von Säckingen“. „Ach nun sind es schon zwei Tage
c) Jetzt ist er hinaus Riedel.
- 6) a) Sommerabend Lassen.
b) Wiegenlied Brahms.
c) Das Zauberlied Meyer-Helmund.

Eintritt **50 Pfg.** ohne jedoch der Mithätigkeit Schranken zu setzen.
Nach dem Concert gesellige Unterhaltung.

Melassetreber

Patent-Kraftfutter D. R. M. Nr. 61565
ist eine Mischung von Melasse mit getrockneten Birtrebern. Durch den äußerst zweckmäßig zusammengestellten Gehalt der „**Melassetreber**“ an Eiweiß, Fett u. Zucker wird die Fleisch-, Fett- und Muskelbildung in gleich günstiger Weise gefördert, so daß dieselben ein vorzügliches Kraftfutter darstellen, welches als Milchfutter und als Mastfutter gleich hoch zu schätzen ist, mit welchem sowohl bei der Rindviehzucht, wie auch bei der Pferdezucht ausgezeichnete Resultate erzielt wurden.

Man erzielt mit der Melassetreberfütterung:
Bei **Rühen:** reichlichere Milchabsonderung u. höheren Fettgehalt der Milch, bei Zunahme der Fleischfülle;
bei **Mastvieh:** fördern sie bei stetem Wohlbefinden der Tiere den Fleisch- u. Fettanjab u. den Wohlgeschmack des Fleisches;
bei **Pferden:** ersetzen sie teilweise den Hafer, wirken durch den großen Zuckergehalt erfrischend und belebend und erhöhen die Arbeitskraft u. Ausdehnung; gleichzeitig verhindern sie Kolik u. andere Krankheiten;
bei **Schafen u. Schweinen:** wirkt das Futter anregend, zur Mast gestellte Tiere nehmen rasch an Gewicht zu.
Für dieses ausgezeichnete Kraftfuttermittel genannt „**Melasse-treber**“ wurde uns der Alleinverkauf übertragen.

Gebr. Oppenheimer in Neckarbischofsheim.

VICTORIA-BRUNNEN

Oberlahnstein 4/Ems.
Natürliches Mineralwasser
mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung.
Käuflich bei **Wilh. Scheeder in Sinsheim.**

Leinölfirniß

harzfrei u. rasch trocknend empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Kupfervitriol

zum Nebenspreizen empfehlen billigt **Gebrüder Ziegler.**

Bestes Carbolinum

(gegen Fäulnis, Rässe, Wurmstich und Hautschwamm etc.) billigt bei **Gg. Eiermann.**

Milchschweine

verkauft **Ludwig Klein, Bäcker.**

Anzeige.

Ich zeige hiermit an, daß ich auf der Stadtwiese meine Schießbude, sowie Schaufel über Sonntag und nachfolgende Tage aufgeschlagen und dem Publikum zur gefälligen Benützung empfehle.

Achtungsvoll
And. Fischer.

Bären-Kaffee

bester gebrannter ächter **Bohnen-Kaffee**
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
pr. 1/2 Pfund-Packet.



Alleiniger Hersteller P. H. Inhoffen
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten Bonn und Berlin.

Zu haben in **Sinsheim bei Gg. Eiermann, Hugo Seufert;**
Eschelbach: G. Günther;
Rappenaun: H. W. Rothenhöfer;
Waibstadt: Ig. Ziegler.

Salmer

tötet in fünf Minuten alle **Fliegen, Schnaden, Lflöhe, Wanzen** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**

Nicht giftig!
Dalma ist nur ächt in mit **E.L.A.H.R.** verrieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in **Sinsheim in der Apotheke.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beförderle Passagierzahl über 3 Millionen.
Oceanfahrt nach **NewYork** 6-7 Tage.

Schnell-Pooldampfer-Linien zwischen **Bremen NewYork**

GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.

Nähere Auskunft ertheilt der **Norddeutsche Lloyd Bremen** sowie dessen Agenten.

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim, Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurth, Karl Stocker, Agent in Rappenaun.